Eine Pflanzenliste von Evariste Mertens

Autor(en): **Ruoff, Eeva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur = Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin**

Band (Jahr): **12 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-382245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Pflanzenliste von Evariste Mertens

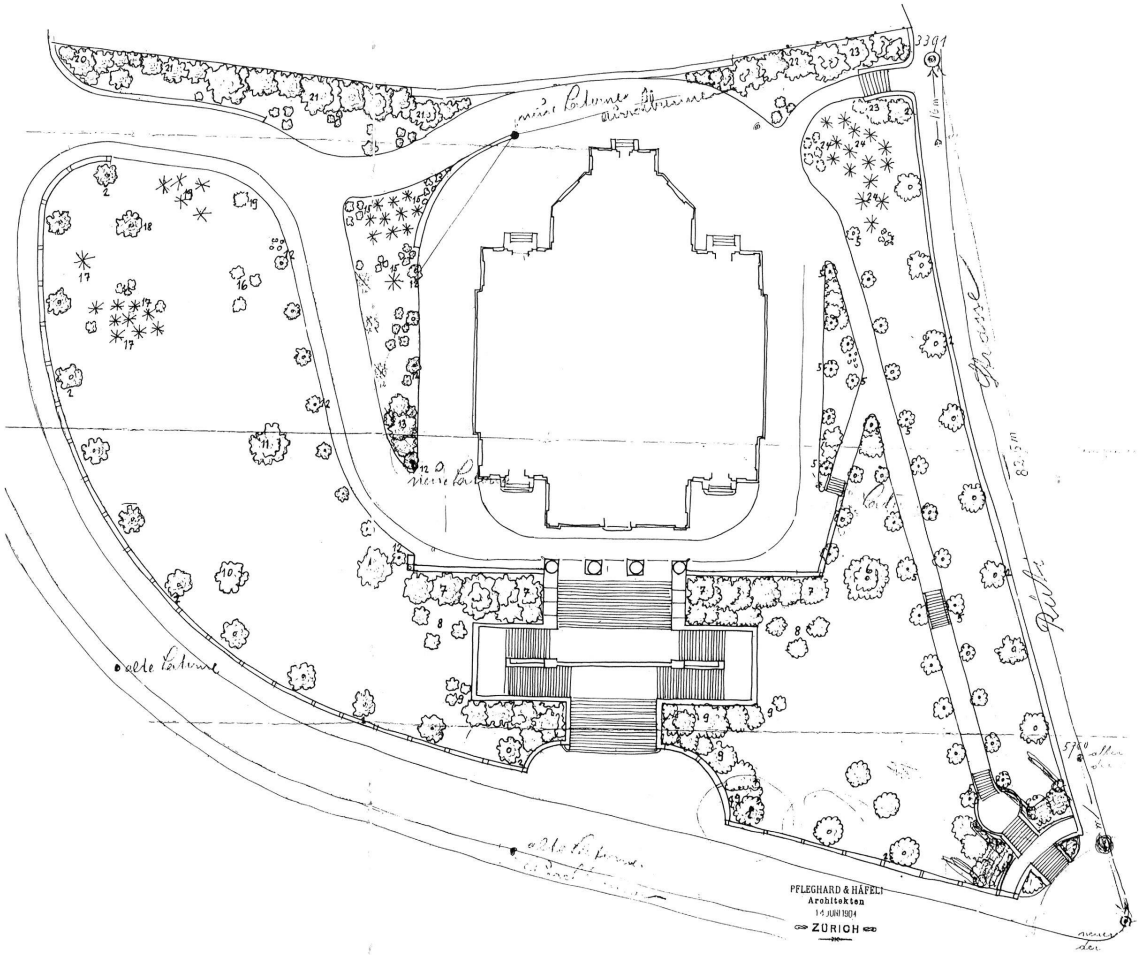
Versuchen wir eine ältere Gartenanlage wiederherzustellen, so möchten wir gerne wissen, welche Pflanzen dort einst gesetzt wurden. Es ist aber recht selten, dass wir diesbezüglich irgendwelche ausführliche Informationen wie zum Beispiel eine Pflanzenliste ausfindig machen können, nicht zuletzt deswegen, weil solche selten verfertigt worden sind. Meistens müssen wir uns mit recht verstreuten Quellen zufrieden geben, alte Fotos, Briefe und Rechnungen zusammentragen und studieren. Als eine besonders ungerechte Fügung empfindet der Forscher die Situation, dass es ihm zwar gelungen ist, einen sauber gezeichneten Bepflanzungsplan eines bekannten Gartenarchitekten aufzustöbern, auf dem auch die Stellen der Pflanzen eingezeichnet und numeriert sind, die dazugehörige Pflanzenliste sich aber nicht ausfindig machen lässt.

Bereits mehrmals bin ich Bepflanzungsplänen des namhaften Zürcher Gartengestalters Evariste Mertens (1846–1907) begegnet, ohne jedoch je eine Pflanzenliste von ihm zu Gesicht zu bekommen. Aufgrund eines von mir verfassten Artikels über die Tätigkeit Mertens' rief mich der Zürcher Architekt Robert Urech an und berichtete, er habe beim Studium der Unterlagen betreffend der Kreuzkirche in Hottingen feststellen können, dass die Nummern eines Bepflanzungsplans der Firma Mertens denjenigen des ebenfalls im Archiv der Kirchgemeinde befindlichen, «Vorausmass und Preiseingabe für die Gärtnerarbeiten» betitelten Dokuments entsprechen. Dieses Dokument war eine Beilage des Vertrags, der zwischen der Kirchgemeinde Neumünster und Evariste Mertens am 28. Januar 1904 abgeschlossen worden war. Der Augenschein vor Ort sowie Vergleiche mit frühen Fotos und Gespräche mit älteren Anwohnern bestätigten, dass sich der Plan mit der Liste und die kleine Parkanlage um die Kreuzkirche einst recht genau entsprochen haben.

Der grösste Teil der Bepflanzung wurde bereits im Sommer 1904 ausgeführt. In der Denkschrift zur Einweihung der von den Architekten Pfleghard & Häfeli entworfenen Kirche, die im Februar 1905 herausgegeben wurde, gibt es nämlich zwei Aussenaufnahmen der neuen Kirche, auf denen bereits viele neugepflanzte Bäume ersichtlich sind. Seither ist einiges geändert worden, und ob die Gemeinde irgendwann den Originalzustand der Anlage um die Kreuzkirche wiederherzustellen gedenkt, ist ungewiss. Der entdeckten Liste kommt aber bei der Interpretation der Bepflanzungspläne von Evariste Mertens eine grosse Bedeutung zu. Es ist aufschlussreich zu wissen, dass eine Plannummer sowohl einem einzelnen Baum als auch einer ganzen Gruppe von Pflanzen und zwar verschiedener Gattungen entsprechen kann. So bedeutet zum Beispiel Nr. 11 auf dem hier abgebildeten Plan einen Tulpenbaum, Nr. 5 dagegen 30 «Weissdornbäume» – wohl weissblühende *Crataegus* –, drei Nadelhölzer, zwei Stechpalmen und fünfzehn Ziersträucher. Ein ganz genaues Bild der ehemaligen Bepflanzung können wir uns also auch aufgrund des Planes und der Liste nicht machen. Wir wissen zum Beispiel nicht, was die erwähnten «Nadelhölzer» oder

1) 8 Kirschlorbeeren
2) 28 rotblühende Kastanienbäume
3) 25 kriechende Cotoneaster, 3 Mespilus pyracantha
4) 2 Pyramiden-Ulmen
5) 30 gefüllt blühende Weissdornbäume, 3 Nadelhölzer, 2 Stechpalmen, 15 Ziersträucher
6) 2 Libanon-Cedern
7) 5 Zieräpfelbäume, 3 beerentragende Dorn-Bäume, 10 Kirschlorbeersträucher, 50 Sträucher
8) 2 Magnolia, 4 Cypressen
9) 3 Goldregen, 2 Prunus triloba, 5 Coniferen, 50 Ziersträucher
10) 1 weissblühender Kastanienbaum
11) 1 Tulpenbaum
12) 13 beerentragende Dornbäume, 20 Sträucher
13) 3 Stechpalmen, 10 Sträucher
14) 5 Legföhren
15) 10 Birken, 3 edle Tannen, 8 Rot- und Weisstannen, 15 Sträucher
16) 1 Blutbuche, 2 Hängebuchen
17) 3 Birken, 2 edle Tannen, 5 Rottannen
18) 1 Eiche
19) 1 blühende Esche, 5 Föhren
20) 1 Celtis, 5 Buchs, 10 Sträucher
21) 3 blühende Eschen, 1 Judasbaum, 5 Dornbäume, 8 Coniferen, 70 Sträucher
22) 5 Dornbäume, 3 Coniferen, 25 Sträucher
23) 5 Buchs, 20 Sträucher
24) 5 Birken, 2 edle Tannen, 3 Föhren, 10 Rottannen, 10 Sträucher

Zusätzlich:
2500 Stück grossblättrige Efeu, 300 assortierte Stauden



Bepflanzungsplan von Evariste Mertens, 22.XI.1903. Kirchgemeindearchiv Hottingen, Zürich

die «Ziersträucher» für Pflanzen waren. Hier müssen wir wieder Fotos zum Vergleich beiziehen. In der Liste sind sicher aber alle für Mertens gestalterisch wichtigen Gewächse namentlich erwähnt, und sie ermöglicht uns, das räumliche, farbliche und habitus-mässige Erscheinungsbild des Gesamtkonzeptes recht klar zu beurteilen.

Eine weitere, allgemeinere Bedeutung der Liste liegt darin, dass wir ein weiteres Dokument für die überaus reichhaltige Zusammenstellung der Pflanzen in Gartenanlagen aus der Spätphase des Landschaftsgartenstils erhalten haben. Einem heutigen Gartenfreund wird es fast schwindlig beim Studium dieser Fülle: Birken, Eschen, Föhren, Goldregen, Hängebuchen, Libanonzeder, Magnolien, Rosskastanien, Ulmen, sowohl Rot- als auch Edeltannen und noch eine Blutbuche, eine Eiche u.a.m. Mögen noch weitere erfreuliche Dokumentfunde unser Wissen diesbezüglich bereichern.

Eeva Ruoff